

## Wissenschaft interaktiv – der Publikumspreis des Stifterverbandes

### Hintergrund

Zum dritten Mal schreiben Wissenschaft im Dialog und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für **2010** gemeinsam einen Preis für innovative Konzepte zur Wissenschaftskommunikation aus.

Der Preis will zur Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ihrer Institutionen anregen. Dieser Wettbewerb soll es insbesondere jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (bis maximal fünf Jahre nach der Promotion) ermöglichen, ihre wissenschaftliche Forschung und ihre Ergebnisse allgemeinverständlich der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Beide Gruppen – sowohl Wissenschaftler/innen als auch Mitarbeiter/innen der Öffentlichkeitsabteilungen – sind aufgerufen, sich geeignete Partner zu suchen, mit denen gemeinsam ein Projekt zur Wissenschaftskommunikation initiiert, geplant und umgesetzt werden kann.

### Wettbewerbsthema: Energie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Initiative Wissenschaft im Dialog rufen seit dem Jahr 2000 die Wissenschaftsjahre aus. 2010 stellen die Partner der Wissenschaftsjahre mit dem Thema Energie ein gesellschaftlich hoch relevantes Thema in den Mittelpunkt.

Mit dieser Ausschreibung wird erstmals auch „Wissenschaft interaktiv“ an das Thema des Wissenschaftsjahres anknüpfen. Das Thema Energie ermöglicht es vielen verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, ihre Forschung in diesem Bereich vorzustellen. Dabei ist den Preisstiftern ein breites Verständnis im Umgang mit dem Thema Energie wichtig. Im Mittelpunkt sollen nicht nur technologische Fragestellungen stehen. Ausdrücklich sind alle Disziplinen, also nicht nur die Natur- oder Ingenieurwissenschaften,

sondern beispielsweise auch die Sozial- und Geisteswissenschaften oder die Medizin, aufgefordert, sich mit Projekten zu beteiligen, die technologische, gesellschaftliche, soziale oder auch ethische Fragestellungen zum Thema Energie aufgreifen.

### **Wettbewerbsgegenstand: Interaktive Exponate oder Erklärstationen**

Eingereicht werden sollen Ideen für die Gestaltung interaktiver Exponate oder Erklärstationen, die einem Laienpublikum Forschungsergebnisse anschaulich und spannend präsentieren. Beispiele aus zurückliegenden Wettbewerben befinden sich im Anhang.

### **Auswahlprozess**

Die Auswahl des Preisträgers erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Die mit ausgewiesenen Experten besetzte Jury wählt in der ersten Stufe aus allen eingesendeten Projektskizzen drei Vorschläge aus, die beim Wissenschaftssommer in Magdeburg vom 05. bis zum 11. Juni das Finale austragen. Dafür erhalten die Finalisten jeweils einen Betrag von 8.000 € der ausschließlich für die Realisierung des Vorschlages genutzt werden darf. Um eine Vergleichbarkeit der Projekte zu gewährleisten, muss das gesamte Konzept aus diesem Betrag finanziert werden können. Personalkosten können über dieses Budget nicht abgerechnet werden. Bereits existierende Sachmittel, die in das Projekt eingebracht werden, müssen gesondert ausgewiesen werden.

### **Weitere Bedingungen**

Während der Präsentation beim Wissenschaftssommer muss eine durchgängige Betreuung am Projektstand gewährleistet sein. Zur Umsetzung wird jedem in der Finalrunde teilnehmenden Projekt eine Fläche von 15 m<sup>2</sup> in der Ausstellung zur Verfügung gestellt, ebenso die Infrastruktur in Form von Messebau und elektrischer Anlagen. Besondere Infrastrukturen wie Wasseranschlüsse usw. sind nicht vorgesehen. Die Finalteilnehmer haben die Möglichkeit, drei erklärende Ausstellungsposter durch die den Wissenschaftssommer betreuende Agentur gestalten zu lassen. Die Nutzung des zur Verfügung gestellten Raumes wird den Finalisten überlassen. Zu beachten ist lediglich die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen für öffentliche Veranstaltungen.

### **Kriterien der Vorrunde**

In der Vorrunde werden die eingereichten Konzepte insbesondere nach folgenden Kriterien bewertet:

- **Kooperation zwischen Wissenschaft und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- **Originalität des Konzeptes**
- **Aktualität des Forschungsfeldes**
- **Umsetzbarkeit**
- **Gestaltung des Exponates**
- **Grad der Interaktivität**
- **Nachhaltigkeit**
- **Angestrebter Lerneffekt**
- **Verwendung des Budgets**

Besonderer Wert wird auf die Interaktivität der Projekte sowie auf die Kooperation zwischen den Projektpartnern gelegt.

### **Kriterien des Finales**

Während des Wissenschaftssommers in Magdeburg werden die Projekte präsentiert und von den Besuchern des Wissenschaftssommers bewertet. Für die Auswahl des Siegers ist ausschließlich die Abstimmung durch die Öffentlichkeit maßgeblich, die vom Samstag, 05. Juni bis zum Mittwoch, 09. Juni 2009 im Rahmen der Öffnungszeiten der Ausstellung durchgeführt wird. Die Preisverleihung findet am Abend des 09. Juni 2009 statt. Bei Stimmgleichheit kann der Preis geteilt werden.

### **Dotierung**

Der Stifterverband zeichnet den Sieger des Wettbewerbs mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 € aus. Das Geld ist für vergleichbare Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation des Siegers des Wettbewerbs und seiner Einrichtung einzusetzen.

### **Hinweise zur Antragsstellung**

Antragsteller sind Teams aus Wissenschaftler/innen und Vertreter/innen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Beide oder mehrere Antragsteller können, müssen aber nicht aus derselben Institution stammen; sie müssen jedoch einer wissenschaftlichen Einrichtung angehören. Freie Kommunikationsberater oder Agenturen sind als Partner unzulässig.

Der Antrag sollte folgende Fragen beantworten:

- Wie ist die Zusammenarbeit zwischen den Tandempartnern aus Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit gestaltet? Wer ist für was verantwortlich?
- Wie soll die Umsetzung aussehen (Präsentation und Gestaltung des Exponates oder der Exponate)?
- Welcher wissenschaftliche Inhalt soll mit dem Exponat vermittelt werden?
- Was wird den Besuchern mitgegeben (Flyer, Informationsmaterial) und wie könnte dies aussehen?
- Wie soll der für die Realisierung zur Verfügung gestellte Betrag verwendet werden (Budgetplan)?
- An welche Zielgruppe(n) richtet sich das Projekt und wie sollen diese angesprochen werden?

Der Antrag ist an keine besondere Form gebunden. Es wird jedoch darum gebeten, die Konzeptbeschreibung auf maximal vier DIN A4-Seiten zu begrenzen (Arial 11, 1,5 Zeilen).

Hinzukommen können maximal zwei weitere DIN A4-Seiten mit **Skizzen und/oder Fotos des geplanten Exponates** sowie eine weitere Seite für die **kurzen Lebensläufe** der Bewerber.

Mit dieser Ausschreibung bitten wir **bis zum 19. Februar 2010** (Poststempel) um die Einreichung von Konzepten, die einem Laienpublikum auf anschauliche und interaktive Weise wissenschaftliche Zusammenhänge mit so genannten „Hands-on-Exponaten“ erklären. Wir bitten, die Bewerbungsunterlagen in 12-facher Ausfertigung (nicht gebunden, nicht geheftet) zu richten an:

Wissenschaft im Dialog gGmbH  
Christian Kleinert  
Charlottenstrasse 80  
10117 Berlin

Stifterverband  
für die Deutsche Wissenschaft

wissenschaft  im dialog

### **Zeitplan**

November 2009	Veröffentlichung der Ausschreibung
22. Februar 2010	Ablauf der Bewerbungsfrist
22. März 2010	Auswahlsitzung der Jury
05. bis 11. Juni 2010	Präsentation der Finalprojekte im Wissenschaftssommer in Magdeburg
05. bis 09. Juni 2010	Abstimmung der Besucher über die Projekte
09. Juni 2010	Preisverleihung

### **Auskünfte erteilt:**

Christian Kleinert

Telefon: 030/20 62 295 30

Telefax: 030/20 62 295 15

E-Mail: christian.kleinert@w-i-d.de

Informationen zur letzten Wettbewerbsrunde sowie zu zurückliegenden Wissenschaftssommern finden sich auf [www.wissenschaft-im-dialog.de](http://www.wissenschaft-im-dialog.de)

## Anhang Projektbeispiele

### Sieger 2008

„Hereinspaziert – Biomedizinische Forschung XXL“

Rudolf-Virchow-Zentrum an der Universität Würzburg



In der Riesenarterie konnten sich die Besucher des Leipziger Wissenschaftssommers erklären lassen, wie in Arterien Blutgerinnsel entstehen und erfolgreich bekämpft werden. Eine 3-D-Präsentation veranschaulicht außerdem, wie Medikamente gegen Tuberkulose be-

schaffen sein müssen, um optimal zu wirken.

Bei der Gestaltung des Exponats – einer begehbare Arterie – hat sich das Team von einem professionellen Exponatbauer beraten lassen.

### Sieger 2009

„Von Newton zu Einstein“

Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik Potsdam-Golm



Das Team aus Potsdam setzte 2009 weniger auf aufwändigen Exponatbau, sondern stärker auf das direkte Gespräch mit den Besuchern. Eigens trainierte Ausstellungslotsen experimentierten mit den Besuchern, die ausprobieren konnten, ob

schwere und leichte Dinge unterschiedlich schnell zu Boden fallen, wie sich ein gekrümmter Raum anfühlt oder wie sich die Winkelsumme eines Dreiecks auf einem aufgeblasenen Luftballon verhält. Die

Grundidee der mathematisch hoch anspruchsvollen Allgemeinen Relativitätstheorie von Einstein oder der Vorstellungen von Newton wurden so für die Besucher so sinnlich erfahrbar.